**NAK-Sitzung am 02./03.10.2015 in Köln**

**10. Treffen von Menschen mit Armutserfahrung**

Schon vor 10 Jahren wurde befürchtet und in den Folgejahren immer wieder bestätigt dass die Regelleistungen zum Lebensunterhalt nicht ausreichen und nur am Überleben des Einzelnen ausgerichtet sind. Lebenswichtige Aspekte der sozialen Teilhabe – Kino, Theater, Ausflüge, Treffen mit Freunden, Schwimmbad, Zoo - sind praktisch nicht drin.

Deshalb trafen sich am 02. Und 03.10.2015 ca. 80 Menschen mit Armutserfahrungen aller Art aus Deutschland und Österreich in Kölner Diözesanverband der Caritas um sich untereinander über ihre Lebenssituation, Wünsche und Forderungen an Politik und Gesellschaft auszutauschen.

In 5 verschiedenen Workshops konnten wir unsere eigenen Vorstellungen, Wünsche und Forderungen von gesellschaftlicher und politischer Teilhabe untereinander diskutieren und zu Papier bringen.

Begonnen hatte die Veranstaltung am 02.10.2015 mittags auf der Domplatte vor dem Kölner Hauptbahnhof. Hier trafen sich alle 80 Mitwirkenden zu einer 1-stündigen Scherenaktion, die von der Kölner Presse und dem Regionalfernsehen begleitet wurde. Mit Scheren als Symbol für die Kluft zwischen Arm und Reich wurde die Bevölkerung auf das soziale Ungleichgewicht in Deutschland aufmerksam gemacht.

* **Reichtum in Deutschland ist die Angelegenheit von Wenigen:**

Die reichsten zehn Prozent der Deutschen verfügen über 74 Prozent des gesamten Nettovermögens

Das reichste Prozent der Bevölkerung vereint mehr als 30 Prozent des Gesamtvermögens

0,1 Prozent der Vermögenden in Deutschland besitzen ca. 17 Prozent des Gesamtvermögens

* **Armut in Deutschland ist die Angelegenheit von Vielen:**

16,1 Prozent der Bevölkerung und damit **13 Millionen Menschen** sind arm. Sie müssen von weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (979 Euro) leben.

Menschen, die berechtigt sind, Leistungen nach dem SGB II (Hartz IV) zu erhalten, haben als Einzelperson lediglich **399 Euro** (ab 01.01.2016 404 Euro) für Lebensmittel, Kleidung, Schuhe, Strom, Hygiene, Nahverkehr, Telefon usw. zur Verfügung. Sie haben keinerlei Möglichkeiten, für das Alter, Freizeitaktivitäten, eine Waschmaschine, ein Fahrrad usw. anzusparen.

„Mit dieser Aktion wollte man an Politik und Gesellschaft appellieren, etwas gegen die „Schere“ zu unternehmen, die sich zwischen den vermögenden und armen Menschen immer weiter auftue. Allein in NRW sind 16 Prozent der Einwohner von Armut bedroht,“ so Frank Hensel, einer der Organisatoren der Caritas.

In seiner Begrüßungsrede offenbarte der Bürgermeister Hans-Werner Bartsch dass in der Stadt Köln ca. 25 % Kinder von Armut betroffen sind, was aber von der Bevölkerung der Stadt nicht wahrgenommen wird weil es unmittelbar nicht sichtbar ist. Es wohnen viele Menschen bisher in Wohnungen mit schlechter Isolation und zu hohen Mieten. Diese Situation soll verbessert werden und die Stadt Köln **bemüht** sich jährlich ca. 1000 Wohnungen zu bauen, was aber bisher nicht in dieser Größenordnung möglich war. Es sollen Stadtteilzentren errichtet werden mit vielfältigen Angeboten für Kultur, Gesundheitsprävention und Erwerbstätigkeit.

Anschließend wurde von den Teilnehmern in einer großen Runde über das Motto des Treffens „Teil habe – Teil werden – Teil sein“ diskutiert und stichpunktartig festgehalten. Man kam überein dass wir ein ganz normales Leben führen und von der Gesellschaft weder diskriminert noch ausgegrenzt werden wollen. Dazu gehört respektvoller Umgang von Seiten der Ämter und der Gesellschaft, aber auch ein sinnvoller Zugang zum Arbeitsmarkt, zur Mobilität, gesundheitliche Vorsorge, kulturelles Leben und vieles mehr.

Um wieder ein Teil dieser Gesellschaft zu sein müssen Möglichkeiten zur Teil habe geschaffen werden, die Betroffenen müssen ein respektvolles Miteinander spüren und ein angstfreies Leben führen dürfen. Dazu gehören unter anderem bezahlbarer Wohnraum, die Umverteilung von Vermögen, Zugang zu Bildung, angemessene Bezahlung der Arbeit, Gesundheitsprävention, sanktionsfreie Grundsicherung

Zum Abschluss dieses Treffens am 03. Oktober wurde eine zweite Aktion auf der Domplatte gestartet. Den Teilnehmern wurden Buchstaben in die Hand gedrückt die dem Titel der Tagung (Teil habe – Teil werden – Teil sein) entsprachen und in die Luft gehoben. Mit dieser Aktion wollte man ebenfalls wieder die Bevölkerung darauf aufmerksam machen dass es unter ihnen nicht nur Reiche gibt sondern auch Menschen die ausgegrenzt werden.